

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

2. Wanderung durch die Astrakiano-Schlucht (Kounavoi - Skalani) Zu jeder Jahreszeit ein anderes Gesicht; Naturraum mit Lebensvielfalt

Ein Beitrag unserer NLUK Mitglieder *Stephanie & Nina Krips*, Kreta

Vorbemerkung: Im Jahre 2010 nahmen wir die 1. Wanderung durch die Astrakiano-Schlucht für ein Merkblatt im Kreta-Umweltforum vor; siehe dazu unser Info-Merkblatt auf unserer HP (www.kreta-umweltforum.de) unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/340-10.pdf>]. 2011 war die Schlucht von der Vegetation so beeinträchtigt, dass sie nicht zu begehen war. Biotoppflegerische Maßnahmen schufen Abhilfe, deren "Erfolg" wir 2012 mit einer 2. Wanderung (am 29.04.2012) prüfen wollten. Nachfolgend dazu unsere Eindrücke, zu beschreiben mit: „**Eine märchenhafte Wanderung**“.

So früh im Jahr sind wir noch nie durch diese Schlucht gegangen und daher gab es auch wieder viel Neues zu sehen. Zu jeder Jahreszeit gibt es etwas anderes zu entdecken, wirklich faszinierend. Bereits auf dem Weg zum Eingang der Schlucht wird der Blick von der Farbenpracht am Wegesrand gefesselt (s. **Abb. li.**), dann ein paar Stufen nach unten, wo uns der Duft von Salbei und Thymian begleitet, jetzt nur noch über eine kleine Holzbrücke (s. **Abb. re.**) und wir befinden uns von einem Moment auf den anderen in einem grünen Märchenwald mit plätscherndem Wasser, Sonnenstrahlen, die durch das grüne Blätterdach scheinen - traumhaft.



Dieser Eindruck vom Märchen- oder Zauberwald begleitete uns den größten Teil der Wanderung. Es gibt viele wie verwunschen wirkende Abschnitte und Stellen; z. B. muss man unter anderem über diesen "Wunschsteg" gehen (s. **Abb. Folgeseite li.**) und wird immer wieder mit wunderbaren Motiven belohnt. Auf dem ca. letzten Kilometer der Wanderung hat man allerdings den Eindruck, dass sich die böse Hexe auch ein Stück des Waldes gesichert hat. Dornenranken und Efeu, sowie umgestürzte Bäume und herab gefallene Äste machen das Durchkommen etwas schwierig. Man sieht aber überall, dass etwas getan wurde, um diesen wunderschönen Wanderweg wieder zugänglich zu machen.

Direkt am Anfang der Schlucht sehen wir die erste Schildkröte. Der Panzer ca. 20 – 25 cm lang, und etwas weiter haben sich ca. 6 – 7 Schildkröten versammelt. Leider ist es nicht leicht sie zu fotografieren. Wenn unser Schatten auf den kleinen Fluss fällt, wenn wir näher heran gehen, tauchen sie ab. Wir konnten aber noch eine beim Abtauchen erwischen (s. **Abb. Folgeseite re.**).



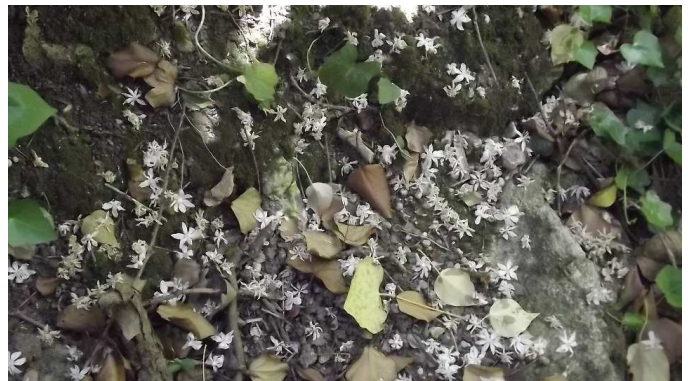
Etwas weiter sehen wir eine wunderschöne Schildkröte ein Sonnenbad nehmen. Sie ist dunkelgrau, fast schwarz mit einem leuchtenden roten kreisrunden Fleck auf der Wange; vermutlich eine Rotwangenschildkröte, die eigentlich nicht auf Kreta heimisch ist und wohl von jemanden ausgesetzt wurde. Sie scheint sich aber in dieser Umgebung sehr wohl zu fühlen.

Bis zum Ende der Schlucht haben wir noch 3 weitere Male Schildkröten entdeckt. Unter anderem eine ziemlich große, deren Panzer ca. 30 cm lang war. Außer den Schildkröten gibt es auch sehr viele Schmetterlinge. Leider bekamen wir dieses Mal keine Bärenfalter vor die Kamera, für sie war es noch zu früh im Jahr. Außerdem gibt es natürlich Käfer, Spinnen, Wasserläufer, Vögel und Nagetiere.

Der kleine Bach führt um diese Jahreszeit noch recht viel Wasser bis zum Ende der Schlucht, und so mussten wir mehrere Male von Stein zu Stein hüpfen (s. **Abb. li.**), wie die vielen Froesche hier, bzw. über dünne Baumstämme balancieren (s. **Abb. re.**). Ich kam mir vor wie im Sportunterricht: 3-Sprung bei den Steinen und Schwebebalken bei den Baumstämmen. Aber was kann schon passieren? Ein paar nasse Füße und Schuhe! Mehr nicht. Allerdings wäre es nicht sehr angenehm, in nassen Schuhen zu wandern. Unsere blieben Gott sei Dank trocken.



Vom Anfang der Schlucht bis etwa zum letzten Drittel fühlen wir uns wie "Sterntaler" um beim Märchentema zu bleiben. Zu unseren Füßen liegen hunderte und tausende kleiner weißer Sterne (s. **Abb. re.**) – ein Blick nach oben und man sieht, dass diese sternförmigen Blüten von sehr großen Büschen mit elliptischen Blättern stammen. Dieser Busch, bzw. kleine Baum ist der Styrax (siehe dazu unser Info-Merkblatt auf unserer Homepage unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/276-08%20Storaxbaum.pdf>]) oder in griechisch auch Astrakia genannt. Ob die Schlucht wohl von diesem wunderschönen Baum ihren Namen hat?



Dann wird der Blick wieder von anderen Farben und Formen gefesselt, wie zum Beispiel bei der 3. Wassermühle. Hier blühen zurzeit gelber Löwenzahn, rosa- bis purpurfarbene Gladiolen und violettblaue Traubenhyazinthen. Die Zwiebeln dieser Blume bekommen sie auf Kreta überall auf den Märkten zu kaufen. Sie werden wie Silberzwiebeln in Essig eingelegt (Volvi), haben allerdings einen bitteren Geschmack.



Überall, rechts und links des Weges gibt es herrliche Blüten zu sehen), wobei ich leider nicht immer weis um welche Blumen es sich handelt und auch in meinem schlaun Büchlein finde ich keine Antwort. Wahrscheinlich sind diese Blumen in einem Buch nicht erwähnenswert, erfreuen aber unser Auge umso mehr. Und wie es sich für einen richtigen Märchenwald gehört, konnten wir während der gesamten Wanderung auch „fleischfressende“ Pflanzen sehen. Zum Glück keine Gefahr für uns. Diese kleinen Kannenpflanzen begnügen sich mit Fliegen oder Käfern. Es handelt sich hierbei wohl um einen Vertreter der Gattung *Nepenthes*, von der weltweit etwa 100 Arten bekannt sind. Aus dieser Familie ist für Kreta z. B. der Endemit, die Kretische Osterluzei, bekannt; siehe dazu auf der Seite des Kreta-Umweltforums unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/289-09%20Kretische%20Osterluzei.pdf>].

Dann sehen wir einen Baum bei dem man sich wirklich nicht ganz sicher ist, ob es sich um ein Tier mit Blättern, oder einen Baum mit Fell handelt (s. **Abb. li.**) und etwas weiter eine Nachbildung des gordischen Knotens direkt an unserem Weg (s. **Abb. re.**) Wir müssen uns wirklich und wahrhaftig in einem verzauberten Wald befinden.



Etwa in der Mitte der Schlucht blühen in großer Zahl an einem Steilhang etwa 1 m lange Blumen mit einer länglichen Blütenkrone in weiß mit lilafarbenen Narben. Könnte es sich hierbei um die *Petromarula* handeln? Schade, dass wir uns nicht sicher waren, denn die Blüten (und Blätter) der *Petromarula* sind essbar. Ein kleiner Imbiss wäre uns gerade recht gewesen. Im Nachhinein konnten wir eine gesicherte Bestimmung vornehmen: es handelt sich tatsächlich um die Kretische Ruten-glockenblume (*Petromarula pinnata*); über diese endemische Angehörige der Ägäischen Reliktflora wird das Kreta-Umweltforum zeitnah noch ein gesondertes **Info-Merkblatt** verfassen.

Es gibt aber in allen Jahreszeiten etwas in der Schlucht zu naschen. Unter anderem gedeihen hier Feigen, Kirsch- und Birnbäume, Brombeeren, Walnüsse und Mispeln.

Da wir gerade beim Thema Essen sind: es gibt hier auch sehr viel "Chorta", also essbares Wildgemüse und Kräuter, die wir fleißig gesammelt haben, um daraus am Abend eine leckere Stärkung nach unserer Wanderung zuzubereiten.

Im letzten Drittel der Schlucht wächst und gedeiht noch immer der Riesen-Schachtelhalm, zu dieser Jahreszeit noch nicht so riesig, und die kretische Zistrose. Außerdem finden wir wie so oft auf Kreta auch den Kretischen Ebenholzbusch, bzw. Kretischer Ebenus genannt, eine auf Kreta endemische Pflanzenart, die wahrscheinlich jeder Kretaliebhaber mittlerweile kennt und auch weis, dass mit diesen Blüten früher Kissen gefüllt wurden. Welch "märchenhafte" Art auf gesundem Wege für schöne Träume zu sorgen.



Etwas ganz Neues erwartet uns ebenfalls im letzten Drittel der Schlucht: **Fossilien!**

Durch die heftigen Regenfälle und Unwetter im letzten Winter sind zum Teil sehr große Felsbrocken auf den Wanderweg gefallen. In diesen Felsen finden sich viele größere und kleinere Fossilien, die uns alle fasziniert haben.

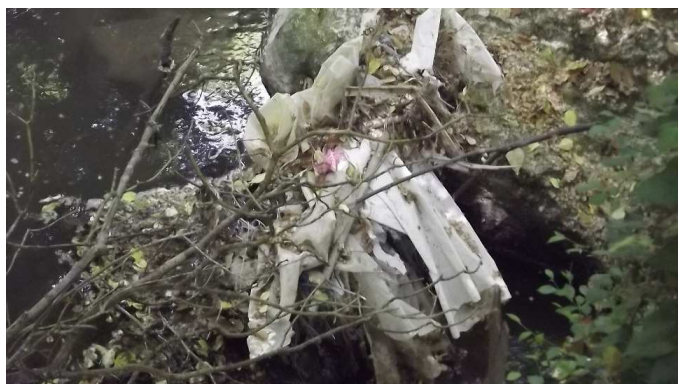
Eine fast unglaubliche Vorstellung, dass es vor Millionen von Jahren hier das Meer und damit Muscheln gab, die in diesen Steinen erhalten geblieben sind.

Damit sind wir eigentlich auch schon am Ende unserer Wanderung. Aber wie schon anfangs erwähnt, gibt es wohl in jedem Märchenwald auch eine "böse Hexe". Leider ist der ganze Abfall in dieser wunderschönen Schlucht aber keiner Hexe zuzuschreiben, sondern einfach nur uns Menschen. Plastiktüten, Weinflaschen, Reinigungsmittelbehälter, Sonnenschutz, Wasserflaschen, Matratze, Wassertank, Behälter für Insektengift und vieles mehr sehen wir leider auch auf unserer Wanderung.

Wir haben auch 3 Personen aus Archanes getroffen, die ebenfalls Fotos von diesem Misstand gemacht haben, um auf das Abfallproblem aufmerksam zu machen. Hoffentlich ist der Bürgermeister offen für eine Reinigung dieses herrlichen Gebietes; wir (4 Personen) sind gerne bereit bei einer Aktion zu helfen.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch erwähnen, dass in diesem Jahr alle 14 Tage Gäste des TUI-Kreuzfahrtschiffes "Mein Schiff 1" durch diese Schlucht wandern werden. Natürlich bin ich stolz, dass ich als NLUK-Mitglied von einer TUI-Reisebegleitung mehrmals nach Einzelheiten zu dieser Wanderung befragt wurde. Naturerlebnis Ja, aber sollen wirklich alle diese Menschen auch den „Zivilisationsmüll“ in diesem Biotop sehen? Das fände ich sehr traurig für die Schlucht, für Kreta, für Griechenland...; die Kommunalpolitik ist hier gefordert – und steht nachhaltig in der Pflicht!

Abschließend dazu einige unkommentierte Fotos der Gegensätze zur Natur: „Müll ist der Astrakiano-Schlucht“.



Zum Thema „Umwelt und Müll“ auf Kreta finden Sie auf der Website des Kreta-Umweltforums, Navigatorrubrik Umwelt- / Naturschutz eine Vielzahl von Beiträgen in Form der Info-Merkblätter, so z.B.: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/37-04%20-%20Kreta%20zuliebe.pdf>].